

## **Call for Applications** **DFG-Programm Point Sud 2027**

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen der Goethe-Universität Frankfurt/Main und der DFG fördert das Programm Point Sud geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen, die einen Raum schaffen für wissenschaftlichen Austausch über Sprach-, Disziplin- und Ländergrenzen hinweg – und für die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wie Wissen produziert wird und wessen Perspektiven dabei zählen. Die Förderung erstreckt sich auf die Reise- und Aufenthaltskosten der teilnehmenden Personen. Das Programm wird durch ein Netzwerk organisiert, an dem neben der Goethe-Universität zehn Institutionen in Afrika beteiligt sind:

- Centro de Estudos Africanos, Universität Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik,
- Centre pour la gouvernance démocratique (CGD), Ouagadougou, Burkina Faso,
- Institut des sciences des sociétés (INSS), Centre national de la recherche scientifique et technologique, Ouagadougou, Burkina Faso,
- College for Humanities and Social Sciences, Universität Makerere, Kampala, Uganda,
- Institut fondamental d’Afrique noire (IFAN), Universität Cheikh Anta Diop, Dakar, Senegal,
- Institute for African Studies, Universität Ghana, Legon/Accra, Ghana,
- Laboratoire d’Anthropologie (LABAN), Universität Omar Bongo, Libreville, Gabun,
- Laboratoire d’études et de recherches sur les dynamiques sociales et de développement local (LASDEL), Niamey, Niger,
- Point Sud – Centre de recherche sur le savoir local, Bamako, Mali,
- Stellenbosch Institute for Advanced Study (STIAS), Südafrika.

Die Veranstaltungen des Programms werden ausschließlich an den Standorten des Netzwerks in Afrika durchgeführt.

Das Programm steht allen an deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen tätigen Wissenschaftler:innen – Postdoktorand:innen und Professor:innen – offen. Voraussetzung für die Förderung ist die gemeinsame Ausarbeitung des Antrags mit Mit Antragsteller:innen, die an Institutionen in Afrika tätig sind. Anträge können auch von Wissenschaftler:innen aus Afrika initiiert werden; in diesem Fall ist die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus Deutschland erforderlich. Bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartner:innen ist der Koordinator gerne behilflich. Weitere Mit Antragsteller:innen aus Europa, Asien oder Nord- bzw. Lateinamerika können hinzukommen.

Die Einzelaktivitäten werden durch ein Lenkungsgremium ausgewählt und in einem Gesamtantrag bei der DFG eingereicht und dort begutachtet. Antragsteller für den Gesamtantrag ist Prof. Mirco Goepfert von der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der den Vorsitz des Gremiums innehat.

Dem Lenkungsgremium gehören an:

- Dr. Aoua Carole Bambara Congo, Institut des sciences des sociétés (INSS-CNRST), Ouagadougou,
- Prof. Rose Marie Beck, Hochschule Karlsruhe,
- Dr. Chikouna Cissé, Université Felix Houphouët Boigny, Abidjan,
- Prof. Mamadou Diawara, Point Sud, Bamako,
- Prof. Mirco Goepfert, Goethe-Universität Frankfurt/Main,
- Prof. Birgit Meyer, Universität Utrecht,
- Prof. Dieter Neubert, Universität Bayreuth,
- Dr. Christoff Pauw, STIAS Stellenbosch,
- Dr. Nadine Siegert, Goethe-Institut Lagos.

Für die Förderung gelten die folgenden Grundsätze:

- Gefördert werden Veranstaltungsformate wie *Konferenzen, Workshops, Summer Schools und Writing Schools* in unterschiedlicher Größenordnung. Besonders willkommen sind Anträge, die das Tagungsprogramm didaktisch durchdacht gestalten – etwa durch besonders passende Formate und die Integration bzw. den Besuch von thematisch relevanten Einrichtungen vor Ort.
- Auch für *Summer Schools* und *Writing Schools* ist das Kriterium der wissenschaftlichen und konzeptuellen Qualität (s.u.) bei der Themenwahl und Fragestellung prioritär für die Auswahl.

Auch Veranstaltungen für Wissenschaftler:innen in der frühen Karrierephase sollen einen genuinen wissenschaftlichen Beitrag leisten; die Antragsteller:innen müssen im Antrag deutlich machen, welchen Beitrag sie zu bestehenden Debatten und Theorien anstreben.

- Auch rein digitale Formate, wie z.B. Videokonferenzen, können beantragt werden.
- Nicht gefördert werden *interne Treffen von Projekten und Netzwerken, Planungsmeetings, Vorbereitungstreffen zur Erarbeitung von Drittmittelanträgen, Project finding missions, Lehrforschungen einzelner Institute.*
- Das Programm legt großen Wert auf die Entstehung dauerhafter Beziehungen zwischen Wissenschaftler:innen und Institutionen. Follow-Up-Workshops von Personen, die bereits am Programm teilgenommen haben, sind daher ausdrücklich möglich – ebenso die Wiedereinreichung von Anträgen, die im Vorjahr abgelehnt wurden. In beiden Fällen empfiehlt es sich, den Kontakt mit dem Koordinator frühzeitig aufzunehmen.
- Das Programm ist in den Sozial- und Geisteswissenschaften verankert; interdisziplinäre Bezüge zu Natur- und Lebenswissenschaften sind willkommen.
- Generell werden keine thematischen Vorgaben gemacht; ein Bezug zur Afrikaforschung muss aber vorhanden sein.
- Die Organisation und Abrechnung der Workshops erfolgen über die Goethe-Universität, sodass die Antragsteller:innen weitgehend von logistischen Aufgaben entlastet sind. Die Drittmittel werden deshalb an die Goethe-Universität überwiesen und dort verwaltet.

Das Lenkungsgremium wählt die Anträge nach folgenden Kriterien aus:

- Wissenschaftliche und konzeptionelle Qualität der Fragestellung und des Formats;
- Interdisziplinarität: die Zusammensetzung der Teilnehmenden sollte die thematische Breite des Vorhabens widerspiegeln und Disziplinen einbeziehen, die zur Fragestellung einen genuinen Beitrag leisten können;
- Einbindung von Wissenschaftler:innen in der frühen Karrierephase;
- Gender-Balance sowohl bei der Zusammensetzung der Antragsteller:innen und Teilnehmenden als auch bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema;
- Nachhaltigkeit der Veranstaltung (Netzwerkbildung, Publikationen);
- Anbindung an den Standort: Die Antragsteller:innen benennen den gewünschten Netzwerkstandort und begründen die Wahl durch die konkrete inhaltliche Anbindung des Vorhabens. Die endgültige Entscheidung über den Standort liegt beim Lenkungsgremium. Die Anbindung an den Standort kann verschiedene Formen annehmen: die Einbindung lokaler Mit Antragsteller:innen oder Teilnehmender, die Beteiligung von Vertreter:innen der Zivilgesellschaft oder Besuche lokaler Institutionen. Ausdrücklich willkommen sind öffentliche Vorträge oder Podiumsdiskussionen, die auch Studierenden und anderen Interessierten vor Ort Zugang zum Programm ermöglichen;
- Anträge, die einen Süd-Süd-Austausch mit Wissenschaftler:innen aus anderen Teilen Afrikas, Lateinamerika oder Asien einschließen, werden besonders berücksichtigt. Der Dialog zwischen Forschungsperspektiven aus dem Globalen Süden und Norden ist ein Kernanliegen des Programms.

Die Anträge werden von den Mitgliedern des Lenkungsgremiums begutachtet; die Befangenheitsregeln der DFG werden strikt eingehalten.

Die Anträge können auf Englisch oder Französisch verfasst werden und sollen folgende Gliederungspunkte enthalten (insgesamt sechs Seiten plus Bibliographie):

- Punkt 1, Titel der Veranstaltung
- Punkt 1.1, Antragsteller:innen (Name, akad. Titel, Fachrichtung, wissenschaftliche Institution)

- Punkt 1.2, Thematik und Zielsetzung der Veranstaltung (max. 2 Seiten). Hier sollte klar herausgearbeitet werden, worin das genuine wissenschaftliche Potential der Veranstaltung besteht. Inwieweit geht der gewählte theoretische Ansatz/empirische Fokus im Vergleich zur vorhandenen Forschung/Literatur zum Thema hinaus? Welche Forschungslücke soll bearbeitet werden? Die Bibliographie der im Text erwähnten Literatur sollte eine Seite nicht überschreiten.
- Punkt 1.3, Format und Durchführung der Veranstaltung (max. 2,5 Seiten). Dazu gehören Angaben über die Dauer und das Format des Vorhabens. Wie soll die inhaltliche Fragestellung in einem konkreten Programm umgesetzt werden? Weitere Angaben betreffen die Begründung des gewählten Netzwerkstandortes, den Umgang mit Sprachbarrieren (anglo-, franko- und lusophone Teilnehmende), und ob bzw. welche Publikationen, Netzwerkbildungen und zukünftige gemeinsame Aktivitäten geplant sind. Ein vorläufiges Programm, z.B. in Form einer Tabelle, sollte ebenfalls in den Antrag integriert werden.
- Punkt 1.4, Teilnehmende (max. 1 Seite). Der Antrag soll eine Liste der gewünschten Teilnehmenden enthalten. Die Antragsteller:innen sollen die Anzahl, den akademischen Status, die Fachrichtung und institutionelle Anbindung der Teilnehmenden in der Liste benennen. Wenn mit einem *Call for Papers* operiert wird, muss die Bewerbungs- und Auswahlstrategie (z.B. mit Blick auf Karrierestufen und institutioneller Anbindung der prospektiven Teilnehmenden) skizziert werden. Dabei ist zu bedenken, dass im Durchschnitt 25-30 Personen an den Veranstaltungen des Programms teilnehmen.
- Punkt 1.5, Profile und ausgewählte Publikationen der Antragsteller:innen (max. eine halbe bis dreiviertel Seite). Die Angaben sollten sich darauf beschränken, die derzeitige institutionelle Anbindung der Antragsteller:innen sowie ihren inhaltlichen Bezug zum gewählten Thema der Veranstaltung zu verdeutlichen bzw. nur eigene Publikationen zu nennen, die sich mit der Thematik beschäftigen.
- Formatierung: Times New Roman, 11-Punkt-Schrift, einfacher Zeilenabstand

Der Antrag soll ausdrücklich keine Kostenkalkulation enthalten, da diese vom wissenschaftlichen Koordinator vorgenommen wird.

Für 2027 gilt der folgende Zeitplan:

- Einreichung des Antrags bis zum 5. Juni 2026. Bitte schicken Sie Ihren Antrag an Dr. Marko Scholze unter: [scholze@em.uni-frankfurt.de](mailto:scholze@em.uni-frankfurt.de).
- Bitte wenden Sie sich möglichst früh an Dr. Scholze und schicken Sie ihm eine erste Version des Antrags zur Kommentierung und um weitere Informationen zu erhalten.
- Auswahl der Anträge am 2. Juli 2026
- Einreichung des Paketantrags an die DFG Mitte Juli 2026
- Begutachtung und Bewilligungsentscheid durch die DFG voraussichtlich Herbst 2026
- Früheste Termine für Veranstaltungen ab März 2027

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Dr. Marko Scholze, [scholze@em.uni-frankfurt.de](mailto:scholze@em.uni-frankfurt.de).